

Herausforderungen bei der Canorta Tgimirola

Die Canorta Tgimirola in Savognin befindet sich im dritten Betriebsjahr. Zeit, Bilanz zu ziehen. Die Pagina trifft sich zum Gespräch mit den beiden Vorstandsmitgliedern Monika Battaglia und Bettina Bergamin.

Wie geht es der Canorta Tgimirola?

MB: Dank einem sehr engagierten Team konnten wir einen gut geführten Betrieb aufbauen. Die Eltern sind zufrieden und das Allerwichtigste: die Kinder fühlen sich wohl und werden liebevoll betreut.

BB: Was das Betriebliche betrifft, sollten die Zahlen jedoch besser sein.

Was heisst das konkret?

MB: Wir betreuen im Moment rund 19 Kinder, welche zwischen einem halben Tag bis zu 2- 3 Tage zu uns kommen. Und am Mittwoch in der Spielgruppe haben wir 15 Kinder.

BB: Damit die Krippe aber langfristig bestehen kann, brauchen wir noch mehr Kinder. Wir konnten uns zwar dank einer Defizitgarantie für die nächsten drei Jahre finanziell absichern, möchten aber unsere Krippe unbedingt weiterhin so führen, dass wir auf eigenen Beinen stehen.

Sie engagieren sich beide seit dem Start vor drei Jahren mit viel Herzblut für das Wohl der Kinderkrippe. Ich kann mir vorstellen, diese Tätigkeit ist nicht immer nur einfach?

BB: Nein, das stimmt. Seit dem Start waren wir immer wieder mit Herausforderungen konfrontiert. Angefangen, dass trotz einer sehr positiv ausgefallenen Bedarfsabklärung im 2014 viel weniger Kinder kamen als erwartet. Oder wir hatten kurzfristige Ausfälle von Mitarbeitern oder auch Wegzüge von Familien, welche die Kinder zu uns gebracht haben.

MB: Aber wir haben alle Herausforderungen immer wieder gemeistert und uns gegenseitig motiviert, auch wenn es oft nicht einfach war – und ist.

BB: Wir werden weiter kämpfen, damit die Krippe bestehen bleibt. Denn wir sind überzeugt, dass sie eine Bereicherung für das Tal ist.

Was ist als nächstes geplant?

MB: Um eine Standortbestimmung zu machen, werden wir in den kommenden Wochen eine erneute Bedarfsabklärung im Surses durchführen.

BB: Zudem sind wir im Gespräch mit der Schule Surses betreffend einer Zusammenarbeit für ergänzende Schulbetreuung.

MB: Die Schule muss diese ja aufgrund von Kantonsvorgaben anbieten, kann sie aber wegen der Mindestanzahl von 8 Schülern meistens nicht durchführen. Nun möchten wir in Absprache mit der Schule Surses in derselben Bedarfsabklärung herausfinden, ob die Betreuung von Schulkindern für Familien ein Bedürfnis wäre.

Zurück zum aktuellen Betrieb. Ich habe gehört, es gibt einige Veränderungen?

MB: Ja, unsere Krippenleiterin, Pascale Layaa-Laulhé, hat auf Ende Oktober gekündigt und wird sich wieder eine Aufgabe suchen, die näher bei ihrem Zuhause im Engadin liegt.

BB: Wir freuen uns sehr, dass wir mit der einheimischen Patrizia Plaz bereits eine neue pädagogische Leiterin gefunden haben. Sie verfügt über die Fachausbildung und langjährige Erfahrung in der Kinderbetreuung.

MB: Und sie spricht Romanisch. Sie ist für uns ein absoluter Glücksfall. .

Worin seht ihr die Vorteile der Krippe für Kinder?

MB: In der altersgemischten Gruppe, in der sich alle gut kennen, können die Kinder viel lernen und Unterschiedlichstes erleben. Das soziale Verhalten wird gefördert: Die älteren Kinder werden zum Vorbild für die Jüngeren, die Älteren lernen aber auch von den Jüngeren.

BB: Und durch den geregelten Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen beim Essen, beim Schlafen etc. entsteht eine sehr entspannte und familiäre Atmosphäre.

Sein Kind von der Canorta betreuen zu lassen, kostet auch Geld...

MB: Klar. Allerdings sind die Betreuungskosten unserer Canorta im Vergleich zu anderen Krippen sehr vorteilhaft – auch im Vergleich zu privaten Angeboten. Die Kosten pro Kind sind dem Einkommen der Eltern angepasst und können von den Steuern abgezogen werden.

Krippen werden ja auch regelmässig kontrolliert?

BB: Ja, und das ist gut so, damit die Qualität gewährleistet ist. Beim diesjährigen Kantonsbesuch haben wir wiederum eine sehr gute Bewertung erhalten. Darauf sind wir stolz.

Was wissen interessierte Eltern vielleicht noch nicht?

MB: Vielen ist nicht bewusst, dass ein Kind bereits für nur einen halben Tag angemeldet werden kann. Zudem können bei Bedarf auch Zusatztage gebucht werden.

BB: Dies ermöglicht es den Eltern, flexibel zu planen.

Ein Wort zum Schluss...

MB: Liebe Eltern, liebe Grosseltern, kommt einmal bei uns in der Krippe vorbei. Wir sind überzeugt, es wird euch gefallen. Die Krippe ist sowohl für die Kinder als auch für die Eltern im Surses eine wirklich tolle Sache!

((Infobox))

Angebot der Canorta:

- Betreuung von Kindern im Alter von 3 Monaten bis Schuleintritt
- Jeweils Montag bis Freitag – ausser Mittwoch
- Mindestaufenthaltsdauer: 1 halber Tag pro Woche

Kontakt: tgimirola@laibella.ch, Tel. 081 684 14 00 /Verein KiBe Laibella www.laibella.ch

Was meint der Gemeindepräsident und verschiedene Eltern zu der Canorta Tgimirola:

((Leo Thomann, Gemeindepräsident))

Familien und ihre Kinder sind die Zukunft unseres Tals. Deshalb leistet die Gemeinde Surses nach Möglichkeit ihren Beitrag und unterstützt die Canorta Tgimirola, damit unsere Gemeinde weiterhin diesen Standortvorteil für Familien bieten kann.

((Carlo Klein))

Wir sind angewiesen auf die Canorta Tgimirola und froh, dass es sie gibt. Wichtig ist uns: Unsere Kinder gehen wirklich gerne in die Krippe und wir haben Vertrauen in die Mitarbeiterinnen.

((Sandra Baltermia))

Wir finden, die Krippe ist eine super Ergänzung zu der Betreuung durch Grosseltern. Hier können sie in einer Gruppe Gleichaltriger spielen und viel Neues entdecken.

((Fernando Savoldelli))

Eine Kinderbetreuung in der Krippe kostet zwar Geld, aber wir sind der Meinung: eine gute Kinderbetreuung ist das mehr als wert. Und man bekommt sehr viel zurück.

((Linda Netzer))

Kinder werden selbstständiger, lernen viel fürs Sozialverhalten und haben einfach Spass zusammen. Obwohl wir unsere Kinder auch innerhalb der Familie betreuen lassen könnten, haben wir uns bewusst auch für die Krippe entschieden.

((Tania Lemos))

Da mein Mann und ich beide arbeiten, brauchen wir eine Kinderkrippe. Unser Sohn hat zudem jetzt schon Kontakt zu künftigen Schulkameraden und lernt Romanisch und Deutsch.

((Fabienne Thurner))

Der Umgang mit den Krippenmitarbeiterinnen ist sehr unkompliziert und herzlich. Wir haben ein gutes Gefühl, unsere Kinder in die Krippe zu bringen und sehen, dass sie sehr gut aufgehoben sind.

—